



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2021 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft/Hegegemeinschaft (Nicht zutreffendes bitte streichen)

IV Chiemsee West

Nummer

1	2	6
---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar

1	5	7	5	2
---	---	---	---	---

2. Waldfläche in Hektar

	5	5	0	1
--	---	---	---	---

3. Bewaldungsprozent

	3	5
--	---	---

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent

		0
--	--	---

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)

--
- überwiegend Gemengelage

X

6. Regionale natürliche Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder	<table border="1" style="width: 20px; height: 20px;"><tr><td style="text-align: center;">X</td></tr></table>	X	Eichenmischwälder			
X						
Bergmischwälder	<table border="1" style="width: 20px; height: 20px;"><tr><td></td></tr></table>		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	<table border="1" style="width: 20px; height: 20px;"><tr><td style="text-align: center;">X</td></tr></table>	X	
X						
Hochgebirgswälder	<table border="1" style="width: 20px; height: 20px;"><tr><td></td></tr></table>		<table border="1" style="width: 20px; height: 20px;"><tr><td></td></tr></table>		

7. Tatsächliche Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X	X			X		X	
Weitere Mischbaumarten			X			X		X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Im Norden ausgedehnte FFH- und Naturschutzgebiete mit Wäldern zwischen den Eiszeitseen und auf Mooren. Meist „Kleinprivatwald“ zur Jagdausübung verpachtet oder eigenbewirtschaftet. Im Winter Konzentration des Rehwildes im Wald.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Hoher Niederschlag im Alpenstau bedingt hohe Vitalität von Fichten und Tannen; käferbedingt sehr hohes Ausfallrisiko bei Fichte, bereits deutlich zunehmend; Tanne aus Naturverjüngung und Pflanzung spielt immer größere Rolle. Klimatolerante Buche und Bergahorn breiten sich erfreulicherweise aus. Für Kiefer wird es zu warm. Stieleichen und Flatterulmen gewinnen als vitale, klimatolerante Baumarten in Pflanzungen an Bedeutung.

10. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild	X	Rotwild.....	
	Gamswild		Schwarzwild.....	
	Sonstige			

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Insgesamt wurden auf 34 Probebeständen 456 Verjüngungspflanzen kleiner als 20cm aufgenommen, dabei nimmt Fichte 30,3%, Tanne 17,5%, Edellaubholz 31,4% und Buche 11,6% ein. Weitere Baumarten kommen nur in geringer Stückzahl vor. Der Verbiss im oberen Drittel bei Fichte liegt mit 1,4% nur minimal über dem Verbiss im oberen Drittel von 2018 (1,0%). Beim Edellaubholz ist dieser von 7,5% auf 18,9% und bei Tanne von 9,4 % auf 12,5% gestiegen.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Insgesamt wurden 2550 Verjüngungspflanzen ab 20cm bis zur maximalen Verbisshöhe aufgenommen, davon 35,8% Fichte, 14,9% Tanne, 14,9% Buche, 24,0% Edellaubholz (v.a. Bergahorn) und 7,9% Sonstiges Laubholz (v.a. Birke, Pappel, Erle, Vogelbeere, Traubenkirsche). Weitere Baumarten kommen nur in geringer Stückzahl vor. Der Anteil des Laubholzes liegt mit 47,9% deutlich höher gegenüber den Aufnahmen von 2018.

Gegenüber 2018 ist der Leittriebverbiss bei Fichte von 2,5% auf 0,3%, bei Tanne von 20,1% auf 7,1% und bei Buche von 20,9% auf 11,0 % gesunken. Beim Sonstigen Laubholz ist der Leittriebverbiss von 23,3% auf 35,8% gestiegen. Beim Edellaubholz liegt der Wert mit 23,2% etwas über dem Wert von 2018.

Der Verbiss im oberen Drittel weist niedrigere Werte auf als 2018, nämlich 5,2% bei Fichte, 32,6% bei Tanne, 28,6% bei Buche und 41,7% beim Edellaubholz. Beim Sonstigen Laubholz ist der Verbiss im oberen Drittel von 52,4% auf 65,2% gestiegen.

Fegeschäden sind nur in sehr geringem Umfang aufgetreten.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Auf den Aufnahmeflächen wurden insgesamt 226 Pflanzen über Verbisshöhe (ca. 1,50m) erfasst. Fegeschäden sind nur in geringem Umfang, besonders jedoch beim Laubholz, aufgetreten.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden	3	5
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen		6
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen		1

Tanne wird z.T. mit Einzelschutzmaßnahmen vor Leittriebverbiss geschützt.

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Zur Stabilisierung der Wälder gegen Windwurf und Schädlingsbefall und zur Anpassung an den Klimawandel ist ein hoher Anteil an Mischbaumarten (Tanne und Laubhölzer) erforderlich. Tanne, Buche, Edellaubholz und Sonstiges Laubholz samen sich aus den in der Hegegemeinschaft vorhandenen Altbäumen natürlich an, haben maßgeblichen Anteil an der Waldverjüngung und spielen daher eine wichtige Rolle bei der Beurteilung der Verjüngungssituation. Seit dem Gewittersturm im Juli 2021 bestehen zudem erhebliche Schadfleichen in den Gemeinden Hösllwang, die im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen zu verjüngen sind.

Schalenwildverbiss kommt an allen Baumarten vor. Die Fichte kann sich ohne Einschränkungen verjüngen. Der im Durchschnitt der Hegegemeinschaft festgestellte Leittriebverbiss an Tanne, Buche, Edellaubholz und Sonstigem Laubholz hat sich besonders bei der Tanne deutlich verbessert, ist aber beim Laubholz noch nicht tragbar.

Insgesamt wird die Verbissbelastung als tragbar beurteilt.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Um die anerkennenswerten Erfolge der letzten Jahre nicht zu gefährden, sollte der Abschuss in der bisherigen Höhe beibehalten werden.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:


günstig.....
 tragbar.....
 zu hoch.....
 deutlich zu hoch.....

X

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....
 senken.....
 beibehalten.....
 erhöhen.....
 deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum Rosenheim, 24.11.2021	Unterschrift 
-------------------------------------	---

Marius Benner, FD
 Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“